

Rezensionen

Stefan M. Holzer: Gerüste und Hilfskonstruktionen. Geheimnisse der Bautechnikgeschichte.

Berlin: Wilhelm Ernst & Sohn Verlag 2021, 470 Seiten, 459 Abbildungen, ISBN 978-3-433-03175-9, 79 Euro

Die im April 2021 von Stefan M. Holzer in der Reihe „Bautechnikgeschichte / Construction History“ erschienene Publikation „Gerüste und Hilfskonstruktionen“ widmet sich mit der Betrachtung temporärer Hebe-, Hilfs- und Stützkonstruktionen den vergänglichen und meist lediglich in Spuren erhaltenen Relikten historischer Bautechnik und nimmt sich damit eines wichtigen Forschungsdesiderats an. Anhand von zahlreichen Bild- und Schriftquellen, Modellen und Befunden zeichnet der Autor die Entwicklung verschiedener Gerüstkonstruktionen und Hebezeuge in Deutschland, Italien, Frankreich, der Schweiz und Österreich von der Antike bis 1914 nach, wobei der zeitliche Schwerpunkt entsprechend der Quellenauswahl in der Zeit ab der Renaissance liegt.

Eingangs werden die Arbeitsgerüste thematisiert, deren Entwicklung der Autor vom Bockgerüst bis zum Vorläufer des heutigen Systemgerüsts skizziert, um anschließend die verschiedenartigen Trag- und Stützgerüste für den Bau von Gewölben, Kuppeln und Brücken sowie Transporteinrichtungen und Hebezeuge auf der Baustelle in ihrer chronologischen Entwicklung darzustellen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Lehrgerüstkonstruktionen für den Gewölbe- und den separat betrachteten Kuppelbau, deren Errichtung zu den größten Herausforderungen der Baumeister gehörte und in teils spektakulären Darstellungen überliefert ist. Sehr viel Raum wird der Entwicklung von Kranstrukturen gegeben, der allein 100 Seiten gewidmet sind. Hier schildert der Autor sehr anschaulich die anfängliche Wiederbelebung antiker Hebetekniken, den Fortschritt von sich mitdrehenden Antriebsmechanismen bis hin zum 1913 patentierten Turmdrehkran. Diese Schwerpunktsetzung erklärt sich aus einer der Schlüsselfragen nach dem Materialtransport auf der Baustelle, die sich wie ein roter Faden durch das Buch zieht.

Bei Holzers Betrachtungen wird deutlich, dass statt einer linearen Entwicklung vielmehr ein Nebeneinander vieler Praktiken mit regionalen und zeitlichen Schwerpunkten bestimmter Typen die Geschichte der Gerüste kennzeichnet. Er stellt zudem überzeugend heraus, dass die Technik und der Fortschritt im historischen Bauen stets eng mit der Entwicklung der jeweiligen Gerüste und Hebe-

zeuge verzahnt war. All diese Prozesse sind dabei auch mit dem historischen Kontext ihrer Entstehung, also der Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte, verwoben, da Aspekte wie verfügbare Rohstoffe, überregionaler Techniktransfer und Entwicklungen in der Material- und Zimmermannstechnik in unmittelbarem Zusammenhang mit den Rüsttechniken stehen. Mögliche Einflüsse aus den östlichen Teilen Mittel- bzw. Osteuropas lässt er bei seinen Betrachtungen außen vor.

Als Besonderheit der Arbeit ist zweifelsohne die Menge bisher nicht veröffentlichter Bildquellen herauszustellen, die eine differenzierte und in Teilen bislang eher weniger bekannte Vorstellung dieses Zweiges der historischen Bautechnik vermitteln. Der große Wert von Holzers Arbeit liegt dabei in der Zusammenführung der zahlreichen Quellen mit Befunden am Baubestand. Zudem werden in seinen Ausführungen neben Material, Konstruktion und Baustellenlogistik auch Fragen der Plausibilität, wie zum Beispiel nach der praktischen Umsetzbarkeit, berücksichtigt. Dies geht weit über bisherige Publikationen zu diesem Thema hinaus. Auch werden einige aktuelle baugeschichtliche Befunde und Interpretationen diskutiert, wobei sich der Autor nicht scheut, mit zum Teil lange tradierten und sich hartnäckig haltenden Legenden aufzuräumen. Sein Blick als Bauingenieur bereichert den wissenschaftlichen Diskurs und leistet einen wichtigen Beitrag zur Deutung spezifischer Baubefunde. Weitere 3D-Modelle typologischer Gerüsttypen in Verbindung mit einer Art zusammenfassendem Glossar würden hier noch eine anschauliche Ergänzung der beeindruckenden Forschungsarbeit darstellen.

Die nun erschienene Publikation zu historischen Gerüst- und Hilfskonstruktionen trägt dazu bei, eine bedeutende Forschungslücke zu schließen. Sie ist damit von erheblichem Wert für die Bautechnikgeschichte und angrenzende Wissenschaftsgebiete. Aber auch über den Fachkreis hinaus wird der interessierte Laie in diesem Werk sicherlich nicht nur Inspiration zum genauen Beobachten historischer Bauwerke finden, sondern auch einige Interpretationshilfen für bisher vielleicht eher unerklärliche Spuren an Mauern und Gewölben. Claudia Eckstein/Dr. Geraldine Buchenau/Sabine Kuban

Rainer Nobis: Illustrierte Geschichte des Zements und Betons. Die spannende Entwicklung zweier bedeutender Baustoffe. Selbstverlag 2021, 312 Seiten, ISBN 978-3-9822548-0-7, 39,50 Euro

Rainer Nobis hat zu Beginn des Jahres 2021 ein Buch über die „Illustrierte Geschichte des Zements und Betons“ herausgegeben, in dem er sich auf

